

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 276.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Druck- und Verlagsanstalt in Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
Telephon Nr. 135.

Zweite Ausgabe

Verlags- und Druckanstalt in Berlin, Bernauerstr. 3.  
Telephon-Nr. IV Nr. 11 494.

Dienstag, 16. Juni 1903.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 3.  
Telephon-Nr. IV Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Dynastie Karageorgiewitsch und ihre Rolle in der serbischen Revolutionsgeschichte.

Von Dr. Otto Reimero.

(Nachdruck verboten.)

In dem Augenblick, wo König Alexander von Serbien und seine Gemahlin Draga aus dem Hause der Lunowitsch unter den Augen der zu ihrer Ernennung vorgesehenen Offiziere ihr Leben aushauchten, tauchte mit der fünfzigjährigen Königin Draga ein Mann auf, der sich dem serbischen Volke und dem gesamten Europa als Bewerber um den Thron der Obrenowitsch präsentierte. Erst vor wenigen Jahren hat er von Wien aus einen Protest gegen das von obersten Gerichtshof in Belgrad gefällte Urteil erhoben, durch welches sein Vater, Prinz Alexander Karageorgiewitsch, im Jahre 1868 als der Teilnehmende an der Ermordung des Fürsten Michael Obrenowitsch überführt wurde. Dieser Protest hatte damals den Zweck, zu behaupten, niemals in der Absicht der seinen Vater auf Grund seines Projektes in Serbien von Staatswegen weggenommenen Familienglieder dieses Fürstentums durch Ablauf von dreißig Jahren eine Verjährung eintreten könne, welche die Ansprüche auf Herausgabe des Fürstentums auf alle Zeiten illusorisch gemacht hätte, auch wenn, wie Prinz Peter behauptet, die Unschuld seines Vaters an der Mordtat im Jahre von Ljodjider nachgewiesen würde, der Fürst Michael damals zum Opfer fiel.

Dass die darüber hinausgehenden Hoffnungen des Prinzen, auch den serbischen Thron zu bestreiten, niemals in Erfüllung gehen sollte, außer dem Nachfolger des damals kaum jemand erwartete. Der im Jahre 1846 geborene Prinz, der mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro verheiratet gewesen, war wegen seines verwegenen Lebenswandels mit seinem ehemaligen Schwiegervater gänzlich zerfallen. Auch die Gunst des Jaren, die er einmals besessen, schien er gründlich verlor zu haben. Im Lande Serbien liebten ebenfalls seine besonderen Sympathien für ihn zu besitzen und so schienen die politischen Hoffnungen des Prinzen gänzlich ausbleiben zu sein, umso mehr, als zu den Thronbesetzern auch nach Prinz Mirkos von Montenegro trat, der durch seine Vermählung mit der Tochter des serbischen Obersten Konstantinowitsch bei den mit Neid auf die Familienverhältnisse am Hofe von Cetinje blühenden Serben einen Stein im Wege gemacht hatte.

Die grauenhafte Mordnacht im Belgrader Konak hat überaus schnell zur völligen Umkehrung der Sachlage geführt. Während der Stern der Obrenowitsch infolge des Todes seines letzten hinterlassenen Sohnes für immer untergegangen ist, während eine Dynastie Lunowitsch der ungenügenden Kräfte ausbleiben zu sein, umso mehr, als zu den Thronbesetzern auch nach Prinz Mirkos von Montenegro trat, der durch seine Vermählung mit der Tochter des serbischen Obersten Konstantinowitsch bei den mit Neid auf die Familienverhältnisse am Hofe von Cetinje blühenden Serben einen Stein im Wege gemacht hatte.

Die Anfänge dieses Fürstentums, die zeitlich mit dem großen Freiheitskampf der Serben gegen ihre türkischen Besieger um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert zusammenfallen, sehen sich wie ein Mann, und wenn nicht die Geschichte des Kampfes zwischen den christlichen Söhnen der Balkanhalbinsel und den Osmanen viele Beispiele der Mischung von idiomatischer Grausamkeit, Habgier und Treulosigkeit auf der einen und hohen patriotischen Tugenden auf der anderen Seite böte, wäre man geneigt, die kaum hundert Jahre zurückliegenden Geschicke für eine romantische Erzählung im Stile von Dumas Grafen von Monte Cristo zu halten.

Der erste Fürst dieses Hauses, Georg Petrowitsch, wegen seiner schwachen Gesundheitskräfte Gerng Ogor oder türkisch Kara Gioria genannt, war am 21. Dezember 1816 zu Budaapest bei kroatischen Geboren worden, er war ein Sohn des armen Bauerslebes. Sein Vater soll sich durch nichts über die geistige Höhe eines Durchschnittsmenschen erhoben haben. Dagegen war seine Mutter eine geistig hochgebildete Frau, auf die Friedrich der Große sein bekanntes Wort: „femina sexu ingenio vir“, auf deutsch: „dem Geschlecht nach ein Weib, an Geist ein Mann“, angewendet haben würde, wenn er sie gekannt hätte. Auch in allen Lebensübungen konnte sie mit jedem Manne aufnehmen, und weil sie ihr Verdienst zu sammeln verstand als der beste Vater, hielt sie allgemein der Natur. Die ganze ungewöhnliche Leidenschaft des Sohnes, dessen Leben und Taten man nicht am Hofe glatter, hochbegabter Moral messen darf, scheint als ein Erbstück von der mütterlichen Seite zu sein. Start in der Liebe, wie im Hof, zeigte er in seinem späteren Leben so viele an antike Heldenhaftigkeit erinnernde, leuchtende Eigenschaften, daß die starken, seinem Charaktere beigemengten Schatten daselbst nur wenig in unangenehme Töne verändern können.

Als der schwärze Georg im Alter von neunzehn Jahren eine arme Witwe aus dem Dorfe Waslojowko kennen und lieben lernte, entführte er sie kurzer Hand, um mit ihr bis zu seinem Tode in glücklicher Ehe zu leben. Wenig leidenschaftlich war in seinem Herzen der Haß gegen die Türken, mit denen er bald nach seiner Heirat in Konflikt geriet. Nachdem er drei Abkamen, die in seinem Hause Geschicklichkeit vererbte, erlag, mußte er vor der Blutrache des Staumes nach Österreich flüchten, und da sein hochbetagter Vater sich weigerte, mitzugeben, erlosch er auch mit eigener Hand, um ihn nicht in die Gewalt seines Todfeinde fallen zu lassen. Nachdem er eine Zeit lang als Freiheitskämpfer auf Seiten der Oesterreicher gestanden, ward er Waldhüter im Kloster Krashodol in Spanien, trieb darauf in Serbien Viehhandel und stellte sich den fürchtbaren, von den Janitscharen an den Serben verübten Grausamkeiten des Jahres 1801 an die Spitze der serbischen Erhebung gegen das Joch der Türken. Inzwischen wurde er in den nun folgenden Freiheitskriegen der Welter seines Vaters abes. Als aber die Russen im Frieden von Bukarest (1812) die Serben der türkischen Willkür opfernde, wurde der durch den Reid der anderen Anlei (Hauptlinie) in seinen kriegerischen Unternehmungen lahmgewordene Georg im Oktober 1813 zum Leutnant über die österreichische Grenze genommen, und als er vier Jahre später in das Land zurückkehrte, um neue Befreiungspläne auszuführen, durch die Wurzeln des auf ihn neidischen Willkür Obrenowitsch bei Semendria umgebracht. Der fürchtbare Jochhorn, der in diesem Manne lebte, geht aus der geschlichen Tatsache, daß er seinen einzigen Bruder, der von ihm aufgeführt getötet wurde, der sich aber mangelnd bemerkbar, deshalb, weil er einem Mädchen Gewalt angetan hatte, um der Eiz seines Hauses anzuhängen lieh, während er der Mutter verbot, über den Fingerzeig der Obrenowitsch zu weinen.

Seit der Ermordung des schwärzen Georgs ist die innere Geschichte Serbiens zum großen Teile ein Kampf zwischen den Häusern Karageorgiewitsch und Obrenowitsch gewesen. War man der einen überdrüssig, so benutzten sich die anderen diese Stimmung im Lande, um die gemeriche Demokratie zu entziehen oder, wenn es auf diese Weise nicht zu machen war, durch Mord zu zerstören. Als Michael im Jahre 1839 auf den Thron verdrängt wurde, ging dieser zwar nach einander auf seine beiden Söhne Milan und Michael über. Als letzterer jedoch drei Jahre darauf zur Abdankung gezwungen wurde, war die Anhängerschaft der Karageorgiewitsch in der Hauptstadt trotz des milden Regiments der Michael Obrenowitsch bereits so stark, daß die Wahl des Alexander Karageorgiewitsch im September 1842 mit Einstimmigkeit erfolgte. Nach wenig mehr denn 16 Jahren mußte der neue Fürst das Los seines Vorgängers teilen und dem dreißigjährigen Michael Obrenowitsch wieder den Platz einzunehmen, auf dem jener schon bis zum Jahre 1839 gesessen hatte. Die Dynastie Obrenowitsch hat zwar die letzten Ereignisse des Thron zu behaupten genutzt. Daß sie jedoch von dem von ihren Anhängern organisierten Mordmord unangetan wurde, bewies die Gräueltat vom 10. Juni 1868, an welchem Tage der beim Hofe allgemein beliebte Fürst Michael Obrenowitsch im Park seiner Sommerresidenz Ljodjider, wenige Kilometer von Belgrad, von den Sendlingen des in den Dezemberlag des Jahres 1858 abgesetzten Alexander Karageorgiewitsch ermordet wurde.

Der letztere auch die Früchte dieser Untat niemals zu pflücken vermochte, weil die serbische Volksvertretung statt seiner Person damals den jungen Milan Obrenowitsch auf den Thron setzte, so ist doch die Wahl der Karageorgiewitsch, die seitdem in löblichen Ständen, besonders in Lemes, Alexander als eine feste Verbodung ihrer Sicherheit empfunden worden. Prinz Peter Karageorgiewitsch hat es zwar schon seit Jahren aufgegeben, wie sein Vater nicht vor den Grenzen Serbiens auf den Augenblick zu harren, wo für ihn die Stunde schlägt, die ihn zur Königswürde hinarbeiten soll. Es lassen jedoch viele Umstände darauf schließen, daß seine Hände auch bei dieser so furthor ausgegangenen Versuchung mit im Spiele sind oder daß er wenigstens hat gehandelt und damit die Gerechtigkeit des kommenden Sturzes auf sich zu setzen glaubten, als seinen eigenen oder gemeinen Wünschen entsprechend zur Ausführung brachten.

Der letzte Obrenowitsch sinkt nun ins Gra, während sein Rivale sich bereits als erwählter König des Landes erblickt. Ob er aber des Diadems würdig werden wird, das sich nach dem Willen der Arme auf seine Stirn herabzuwenden scheint, ist freilich eine andere Frage; denn erstlich scheint bereits eine Abneigung der Karageorgiewitsch, die in Paris lebt, gegen die Ausübung des Prinzen Peter Wiederbruch erleben zu wollen. Andererseits lieh aber auch noch ein unehelicher Sohn des Königs Milan, der unter veränderter Bezeichnung der Serben bereitwillig als unerbittlicher Thronanwärter erscheinen dürfte, wenn sie wieder einmal die Regierung haben, ihren Anspruch auf eine neue monarchische Spitze aufzugeben. Die andere Frage, nach der obendrin auch noch, wie schon erwähnt, Prinz Mirkos von Montenegro Gellie zu tragen scheint, dürfte daher keine ganz leichte Last für das Haupt des fast 60jährigen Mannes sein, der überdies dem verworrenen Parteitriebe seines

Seimatslandes wenigstens infolern fremder gegenübersteht, als er den größten Teil seines Lebens im Auslande zugebracht hat und viel zu lernen haben wird, ehe er sich in dem serbischen Intriguenpiel einzufinden zurecht finden kann.

Sollte dagegen Prinz Peter, was sehr wohl möglich ist, nur als Nachfolger seines Sohnes Georg gelten wollen, der als nunmehr fünfzigjähriger Jüngling der Werbung des Jaren Nikolaus II. zu sein scheint, so dürfte seine Aussichten besser zu beurteilen sein. Die Balkanhalbinsel hat sich aber wieder einmal in ihrer alten Eigenschaft als Welterwinkel Europas bewährt. Die Wirren in Westbalkan, die bedenkliche Aufregung unter den Kroaten, die auf die Slavonen überzugreifen droht und nun der Umfuz in Serbien, der die wichtigsten Interessen Oesterreich-Ungarns bedroht, sind Dinge, die nicht ohne Bedeutung, falls Rußland und Oesterreich nicht ihre bisherige Einigkeit bewahren, und der Weisheit und Mäßigung der Staatsmänner und Diplomaten viel zu schaffen machen werden.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Juni.

Das Entscheidende in der Frage der Mittelstandspolitik. Der Mittelstand — Handwerker, kleine Gewerbetreibende, Bauern — ist in der gegenwärtigen Wahlbewegung am meisten unwohl — mit Recht. Der Mittelstand repräsentiert die große Masse der fortgeschrittenen, vaterlandliebenden, selbständigen und unabhängigen deutschen Männer, die Mittelstands-Masse ist das Bollwerk gegen die sozial-revolutionäre Döckheit. Die Sozialdemokratie stellt alles daran, dieses Bollwerk zu durchbrechen. Sie scheut vor keiner Lüge und Beschuldigung und vor keiner Intrigue und Programmverleumdung zurück, aus der Masse des Mittelstandes Stimmen zu fangen. Ein Singer — Potentat's ehemaliger Kompanion! — geht jetzt auf Mittelstandslog! In einer in Bremen gehaltenen Rede hat er geäußert:

„Was die Frage der Mittelstandspolitik betrifft, so liegt die Sache so, daß der Mittelstand Schalter an Schalter mit der Sozialdemokratie kämpft, um die Lage des Mittelstandes zu verbessern. Wie kann der Arbeiter den Mittelstand vernichten? Endlich die Arbeiter im Besitze der Lagerhäuser und großen Fabriken, welche den Mittelstand immer schlechter stellen? Der wirtschaftliche Übergang des Mittelstandes erfolgt nicht aus der Zählung der Sozialdemokratie, sondern aus der Entwicklung. Der Mittelstand prosperiert nicht, weil er nicht im Stande ist, den modernen Erzeugnissen des Großbetriebes zu folgen. Die Selbständigkeit des Mittelstandes schwindet mehr und mehr; was früher Mittelstand hieß, trifft man heute nur in seltenen Exemplaren an. Es ist deshalb auch ganz falsch, daß der Mittelstand in der Sozialdemokratie seinen Feind finde. Wir wollen, indem wir die Arbeit aller in den Dienst aller stellen, auch für den Mittelstand Zustände schaffen, die bewirken, daß auch ihm für seine fleißige Arbeit volle Befriedigung zu teil werde.“

In dieser Heugung ist ein Körnchen Wahrheit unter drei Scheffel Lüge und Döckheit gemischt. Richtig ist es, daß der ständige Mittelstand durch die Entwicklung zum Großbetrieb immer bedrängt ist. Nun kommen die Sozialdemokraten und sagen: „Nicht wir sind es, die Entwicklung, der Großbetrieb, der Kapitalismus ist es, wodurch der Mittelstand zerbröckelt wird. Wir können doch nichts für die Entwicklung!“ Das klingt beinahe wie „Wissenschaft“, und es gibt in der Tat auch bürgerliche Gelehrte, die solche „Wissenschaft“ verbreiten. Wir nennen nun den Breslauer freisinnigen Professor Sombart, den geschworenen Todfeind des Mittelstandes.

Wir aber haben darauf zu erwirken: Sollen sich wirklich alle dem, was man heute mit dem Wobemort „Entwicklung“ bezeichnet, die Menschen willens folgen? Wenn hundert Menschen im Großbetrieb hohe Gennine erzielen und — rein technisch genommen — günstiger produzieren können, sollen dadurch auf einen Schlag des größten Bravos betraucht, der stellt sich damit auf den Boden einer in der Wirtschaftlichen Gesichtspunktansammlung und erniedrigt den Menschen zum unselbständigen „Produkt der Verhältnisse“. Das tun die Sozialdemokraten, das tun die Einkreistimmigen und das tun Gelehrte vom Schlage des Professors Sombart mit vollem Bewußtsein. Die von Gott geschaffenen Menschen aber haben die Vernunft und haben den Willen erhalten, und wir sollen Vernunft und Willen abgeben. Die dem blinden und wilden „Geiz der Entwicklung“ widerstandlos folgen, die gleichen Verbrechen, die an vornehmende Herde geschahen, sind und von ihnen zu Tode geföhrt werden. Die mit Vernunft und Willen bewachten Menschen werden im Bewußtsein ihrer Gaben und ihrer Menschlichkeit, darauf bedacht sein, die todbenden Kräfte der Entwicklung straff am Zügel zu halten und auf einen Weg zu lenken, den Vernunft und Wille vorschreiben.



**Leopoldexplosion.** Auf dem englischen Kreuzer „Good Hope“, der in der Nähe der Meerenge von Gibraltar über, explodierte ein Torpedo im Kanalarbeiter. Vier Matrosen wurden getötet und 20 verwundet. Nach Abschiffung der Toten und Verwundeten setzte der Kreuzer die Leistungen fort. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

**Von dem Verfalls in Berlin.** Das Verfalls des erkrankten Bäckers Maracas ist fortgesetzt gänzlich, Lebensgefahr ist als ausgeschlossen angesehen und die baldige Stellung ist zu erwarten. Der Verfallene besaß ein Haus, welches am Sonntag mit den Beschäftigten Strauß und Chantre und Frau und Kind in Marcella aufstieg, wurde vom Winde nach dem Meere getrieben und ist seitdem verschwunden. Man befürchtet, daß seine Hinterlassenen umkommen sind.

**Fischische Hegeiten.** Bei dem Festzug des Norddeutschen Fischereiverbands in Prag wurden vier deutsche Goleuz-Studenten, zwei Breslauer, die auf Besuch in Prag gewest, und zwei von der Prager Fischerei-Gesellschaft „Carolina“, von dem Menge mit Stockschlägen angegriffen, obwohl sie auf Aufforderung, ihre Absichten zu erklären, sich ins deutsche Konsulat zurückziehen wollten. Der Breslauer Jurist Graf Sander erhielt dabei Stockschläge auf den Kopf und ein Arzt konstatierte an drei Studenten leichte Verletzungen. Ein Fischer behauptet, der deutsche Student habe „servus brezia“ gerufen, doch ist dies bestimmt erlogen. Vor dem deutschen Konsulat wurden fischische Hegeiten gefangen und Städte brodelnd geschlossen.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

**Berlin.** Professor Dr. Hamburger, Dozent für Mathematik an der hiesigen technischen Hochschule, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er gehörte seit dem Jahre 1895 der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher als Mitglied an.

**Genau.** Der Professor der Mineralogie Dr. Lind wurde zum Geheimen Hofrat ernannt.

**Greifswald.** Der Professor der Ophthalmologie Dr. Freyher von Brauns ist zum Geheimen Hofrat ernannt. Dr. Ober hat sich für Otolaryngologie habilitiert.

**Der Tag der Reichstagswahl ist gekommen!**

In der Wahlstille werden die Stimmen nicht gegeben, sondern gezählt! Kein Mann aus unseren Reihen darf daher zurückweichen und durch unvorsichtige Stimmzettel dem Gegner den Vorteil eines Vorzugs in der Stimmzahl lassen. In der Stillewahl läßt sich dieses Verbot nicht wacker machen. Jeder, der nicht am 16. Juni zur Wahlurne schreitet, macht sich der Untreue am Vaterland schuldig. Wodurch siegen die Sozialdemokratie und das Zentrum in früheren Jahren in solchen Wahlstille, die nach Zusammenziehung der Wahlberechtigten gar nicht durch die Radikalen und die Ultramontanen vertreten sein durften? Durch ihre geschlossene Organisation, die dafür sorgte, daß diese Parteien Mann für Mann ihre Stimme abgaben, während die bürgerlichen Gruppen mit der größten Zahl ihrer Wählerkraft gar nicht auf dem Platz erschienen, sondern ihn jenen Gegnern in strafwürdiger Gleichgültigkeit überließen. Auf kriegerischer Wahlkraft gegen einen äußeren Feind verdient ein solches Verhalten den Namen Feigheit! Einer solchen darf sich kein vaterlandsliebender Mann schuldig machen, auch nicht auf dem Boden eines Wahlfeldes, wo es gilt, ideale Güter der Nation gegen gefährliche innere Elemente zu verteidigen! — Wir haben bereits unlängst darauf hingewiesen, wie bei den vorigen Wahlen 22 Mandate einzig und allein durch die Fähigkeit der bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie ausgeliefert wurden. Wenn alle Wähler diesmal ihre Pflicht tun, müssen die gefährlichen Elemente zurückgedrängt werden! Das Feuer in der Brust der bürgerlichen Wähler muß zur lobernden Flamme angefaßt werden, dann, nur dann ist ihnen der Sieg gewiß! Und dann wird am heutigen 16. Juni das wahre Volksgesicht sein! Nicht im Sinne der Sozialdemokratie, sondern im Sinne aller ehrlichen deutschen Vaterlandsfreunde!

Darum: Auf zur Wahl! Niemand bleibe gleichgültig daheim! Jedermann gebe seine Stimme ab und suche gänzlich Verabschiedung! Und noch eins: Gehe rechtzeitig zu frühzeitig wie möglich zur Wahl, damit noch Zeit genug bleibt, seine Freunde und Bekannte aufzumuntern, auch ihrerseits der Wahlpflicht zu genügen. Wenn auf diese Weise jedermann seine Schuldigkeit tut, dann wird uns trotz der Sonderkandidatur Schmidt der entscheidende Sieg über die Sozialdemokratie schon im ersten Wahlgang nicht fehlen.

Darum nochmals: Auf zur Wahl! Die Devise aller Vaterlandsfreunde in Halle und dem Saalkreise muß lauten:

**Für Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windzell!**

**Provinz Sachsen und Umgebung.**

**Merzbach, 13. Juni.** (Halle.) Der von einem Wierwagen abspringende eine jährliche Strafe 8 Tm zu Halle und der Wagen ging über in Himmig. Von den Rädern und einem Gurtstück des Wagens ist schwer verletzt, wurde der blutende Strafe seinen Eltern zugeworfen, die sofort ärztliche Hilfe herbeiführen mußten.

**Wittenberg, 13. Juni.** (Wittenberg.) Heute nachmittag gegen 3/4 Uhr landete in der Nähe der Kulmburgstraße eine namentliche Leiche. Näheres über die Person ist noch nicht festgestellt.

**Miesdorf (Anh.), 12. Juni.** (Erfurt.) Eine 13-jährige Tochter (Miesdorf) und das 16. an den Füßen gebunden ins Torweg gelegt hat man in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. auf dem höchsten Wirtshaus. Sie beide haben einen zeitigen Tod erlitten, auf welchem geforscht wird. „Wetten“ durch den Herrn Amtspolizei. Wie sehr unfer acht und sieben alle nach.“ Von den dreizehn Spühnen sind bisher noch jede Spur.

**Letzte Telegramme.**

**Berlin, 15. Juni.** Auf die Depesche der Regierung, mit welcher Ministerpräsident Wundtowski dem Fürsten Bismarck den Rücktritt anbot, antwortete der Fürst, daß er sich nicht zurückziehen werde, sondern die Regierung unterstützen werde. Die glänzende Rede der Regierung meinetwegen des Reiches, meines teureren Reiches und der patriotischen Regierung haben mich tief gerührt. Aus der Tiefe meiner menschlichen Seele danke ich der Regierung, die es mir be-

stehen hat, aus Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen den Thron meines ruhmreichen Vaters zu bestiegen. Sie, Herr Ministerpräsident und Ihre Genossen in der Regierung bitte ich, meine königliche Anwartschaft mit der Versicherung meines besonderen Wohlwollens entgegenzunehmen. Weiter.

**München, 15. Juni.** Bei dem Zusammenstoß der gelben bei der Kronleuchtmannprojektion zwischen Sozialisten und Nationalisten verlor, wurde der 7-jährige Neffe eines hiesigen sozialistischen Wirtes namens Gullalle so durch Stockschläge zugerichtet, daß er tot auf dem Platz blieb. Ferner erlitt der Präsident des Freireiservereins, Reume, in Folge von Stockschlägen einen Schädelbruch. Sehr viele andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. 7 bis 8000 Nationalisten begaben sich, nachdem sie die Antikerikalen vertrieben hatten, zur Präsektur, um den Präsidenten zu zwingen, daß er das Verbot der öffentlichen Abhaltung der Kronleuchtmannprojektion zurückziehe. Sie riefen an der Präsektur das Gitter nieder und verurteilten in das Gebäude einzubringen. Gendarmen und Reagener trafen die Aufseher ausserdem, die aus Waffenschüssen und Balken bei dieser eine Art Barrikade errichtet hatten; zahlreiche Ruhestörer wurden in Haft genommen.

**Berlin, 16. Juni.** Der „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge gibt es sich sicher, daß die Abreise zum Brückensich, zu dem Götze über Erwerb, Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit, Gewerbegehalte, Armeegehalte, sowie das Götze über die taufmännischen Götzegehalte bei der nächsten Session dem Parlament zur Beschlußfassung zugehen sollen.

**München, 15. Juni.** Generalmajor Prinz Rupprecht von Bayern ist unter Beförderung zum Generalmajor aus dem Kommando der 7. Infanteriebrigade entlassen worden. Kommandeur der 7. Infanteriebrigade wurde Generalmajor von Kestler, der bereits den gegenwärtig beurlaubten Prinzen vertritt. Der Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München (Freiburg von der Tann) Rathschmied wurde zum Kommandeur der 6. Division ernannt.

**Berlin, 16. Juni.** Von den Beurlaubten in der Chorist ist gestern die Mehrzahl entlassen, jedoch verbleiben noch 14 Personen unter ärztlicher Kontrolle, die aber auch meist heute entlassen werden dürften.

**Paris, 15. Juni.** Die Kammer nahm mit 552 gegen 3 Stimmen ein Gesetz an, betreffend die staatliche Dienstleistung für Weisse, Siedle und unheilbare Kranke.

**London, 15. Juni.** Nach einer dem Kriegssamt aus Boholte zugegangenen Meldung führte der Walfisch einen Planenmarkt aus in der Absicht, zu plündern und die Verbindungen zwischen Boholte und Berbera zu zerstören. Er habe bereits die Telegrammbedröhte durchgeschnitten. Alle Bothen werden verhaftet. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Aden habe der Walfisch zwischen Gerero und Boholte einen Kravall ausgeführt. Nach Gerichten von Eingeborenen sei Oberst Cobbe in Galadi umzingelt, und General Manning sei es unmöglich, zu seiner Unterjüngung abzugehen.

**New-York, 16. Juni.** Nach einer Meldung aus Spokane wurde die Stadt Geyner in Oregon durch einen Vulkanausbruch zerstört. 350 bis 500 Personen sollen ertrunken sein. 105 Leichen sollen bereits gefunden sein. Nach einer weiteren Meldung wurde auch das Dorf Lexington zerstört.

**Weiter-Nachrichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)**

**Mittwoch, 15. Juni:** Windstiller, sonst wenig verändert. Donnerstag, 16. Juni: Windig, viel Wind, normale Wärme, meist trocken, windig.

**Wetter-Nachrichten der Königl. Oltrom-Bauverwaltung.**

Wetter-Nachrichten der Königl. Oltrom-Bauverwaltung.		Beobachtet in der Witterung.		(-f- bedeutet über, - unter Null.)	
		Saale.		Saale.	
Halle	15. Juni + 1,78	16. Juni + 1,76	0,02		
Zrotha	+ 1,58	+ 4,08			
Wittenberg	14. Juni + 1,35	15. Juni + 1,42	- 0,07		
Bernburg	+ 1,02	+ 1,00	0,02		
Calle, Cap.	+ 0,92	+ 1,52			
Co. Unip.	+ 0,42	+ 0,41	- 0,02		
		Mittelr.			
Erfurt	14. Juni + 0,90	15. Juni + 0,91	-		
		Niederr.			
Halle	13. Juni - 0,12	14. Juni + 0,09	- 0,21		
Prag	+ 0,22	+ 0,26	- 0,04		
		Sudr.			
Halle	14. Juni + 2,11	15. Juni + 2,04	0,07		
Leipzig	+ 1,26	+ 1,30	- 0,04		
Mathem.	+ -	+ 1,20	-		
Leipzig	+ -	+ 0,89	-		
Sudr.	+ 1,72	+ 1,71	0,01		
		Südwest.			
Berlin	13. Juni + 0,10	14. Juni + 0,04	0,04		
Brandb.	- 0,10	- 0,05	- 0,05		
Meinl.	- 0,49	- 0,50	0,01		
Leipzig	14. Juni + 0,47	15. Juni + 0,42	- 0,05		
Wittenb.	- 0,25	- 0,22	- 0,03		
Wittenb.	- 0,60	- 0,57	- 0,03		
Torgau	+ 0,23	+ 0,10	0,04		
Wittenb.	+ 0,96	+ 0,96	-		
Hofslau	+ 0,44	+ 0,41	0,03		
Wittenb.	+ 0,73	+ 0,70	0,03		
Wittenb.	+ 0,75	+ 0,73	0,02		
Wittenb.	+ 0,84	+ 0,82	0,02		
Wittenb.	+ 1,34	+ 1,32	0,02		
Wittenb.	+ 1,12	+ 1,07	0,05		
Wittenb.	+ 1,22	+ 1,18	0,04		
Wittenb.	+ 0,59	+ 0,56	0,03		
Wittenb.	+ 0,48	+ 0,46	0,02		
Wittenb.	+ -	+ 0,64	-		

**Wassermenge der Saale, mitgeteilt vom Hrodab, am 15. Juni: 15 0/10.**

**Börsen- und Handelsteil.**

**Leipzig, 15. Juni.** (Leipzig.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen mittl. 162,00 - 162,50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Roggen mittl. 131,50 - 132,50  $\mathcal{M}$  ab Bahn. Gerste, leichte im Futtergetreide 124,00 - 132,00  $\mathcal{M}$ , schwere 133,00 bis 140,00  $\mathcal{M}$ , Kamme mit Gerst 126,00 - 132,00  $\mathcal{M}$ , ruff. 122,00 bis 125,00  $\mathcal{M}$ , Safer, mittl., medienburg., pomm., preuß., polen- und sächs., feiner 154,00 - 166,00  $\mathcal{M}$ , mittl. 140,00 - 153,00  $\mathcal{M}$ , gering 134,00 - 139,00  $\mathcal{M}$ , mit Gerst 126,00 - 136,00  $\mathcal{M}$ , ruff. 129,00 bis 135,00  $\mathcal{M}$ . Weis, amerikan. mixed guter 124,00 - 126,00  $\mathcal{M}$ .

abfahrende Qualitäten 115,00 - 123,00  $\mathcal{M}$ , indischer weiser 130,00  $\mathcal{M}$  131,00  $\mathcal{M}$  ab Bahn und frei Wagen. Gerste, inland und ruff. Futterweizen mittl. 143,00 - 149,00  $\mathcal{M}$ , feine 150,00 - 166,00  $\mathcal{M}$ , geringe mit Gerst 137,00 - 142,00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 20,25 bis 22,00  $\mathcal{M}$ , Roggenmehl 0 bis 1,70 - 19,20  $\mathcal{M}$ . Weizenfeine 6,90 bis 9,40  $\mathcal{M}$ , Roggenfeine 6,20 - 6,60  $\mathcal{M}$ . Weizenbörsen: Weizen Juli 165,25  $\mathcal{M}$ , September 162,50  $\mathcal{M}$ , Oktober 162,00  $\mathcal{M}$ , Dezember 163,50  $\mathcal{M}$ . Roggen Juli 136,00 - 135,50  $\mathcal{M}$ , Oktober 136,00  $\mathcal{M}$ , September 135,25 - 135,00  $\mathcal{M}$ , Oktober 135,25 - 135,00  $\mathcal{M}$ , 135,25  $\mathcal{M}$ . Safer, mittl., medienburg., pomm., preuß., polen- und sächs., feiner 153,00  $\mathcal{M}$ , mittl. 139,00 - 152,00  $\mathcal{M}$ , gering 135,00 - 136,00  $\mathcal{M}$ , mit Gerst 126,00 - 137,00  $\mathcal{M}$ , ruff. 128,00 - 134,00  $\mathcal{M}$ . Weis, amerikan. mixed guter 124,00 - 126,00  $\mathcal{M}$ , abfahrende Qualitäten 113,00 - 123,00  $\mathcal{M}$  frei Wagen, Juli 116,00 - 115,75  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 20,25 - 22,00  $\mathcal{M}$ , Roggenmehl 0 und 1,69 bis 19,20  $\mathcal{M}$ , Juli 17,40  $\mathcal{M}$ , Rüböl Juli 48,40  $\mathcal{M}$ , Oktober 48,40  $\mathcal{M}$ , September 48,70 - 48,50  $\mathcal{M}$ . Getreidebörsen: Weizen Juli 165,25  $\mathcal{M}$ , September 162,50  $\mathcal{M}$ , Oktober 162,50  $\mathcal{M}$ , Dezember 163,50  $\mathcal{M}$ . Roggen Juli 135,75  $\mathcal{M}$ , September 135,25  $\mathcal{M}$ , Oktober 135,25  $\mathcal{M}$ , Dezember 136,00  $\mathcal{M}$ . Safer Juli 129,50  $\mathcal{M}$ , September 129,50  $\mathcal{M}$ , Weis Juli 121,00  $\mathcal{M}$ , Juli 116,00  $\mathcal{M}$ , September 119,75  $\mathcal{M}$ , Weis Juli 17,40  $\mathcal{M}$ , September 17,50  $\mathcal{M}$ . Rüböl Juli 48,40  $\mathcal{M}$ , Oktober 48,40  $\mathcal{M}$ , November 48,50  $\mathcal{M}$ , Dezember 48,60  $\mathcal{M}$ .

**Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.**

**Kornpreise.**

15. Juni 1903.

1) Für inländisches Getreide ist in Markt per Zentner geachtet worden:

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Udenwart	148-163	130-133	130-137	134-165
Mittelmarkt, Preignip	150-160	126-134	124-140	140-160
Reumart	145-165	125-138	138-150	130-163
Lauf	150-164	124-136	130-145	138-152
Wagelburg	147-156	132-137	134-160	136-147
Altmar	152-160	130-134	137-145	136-146
Wertheub, Hll. d. Rube	145-157	128-137	137-140	132-150
Grhu	146-163	125-136	134-150	138-150
145-160	130-148	130-150	132-140	
Stettin (Seigt)	162-165	129-133	-	135-140
Stettin (Wag)	162-165	132-133	-	-
Anklam (Wag)	162	130	138	136
Dang	161	126	124-127	125-128
156-160	123-126	124-125	123-135	
Olbing	-	-	-	128
Königsberg i. Pr.	148-158	117-127	-	106-140
Wiltz	151-159	122-134	128-145	114-123
Wp	142-147	122-127	117-122	117-121
Bredlau	144-155	125-130	124-137	134
Wetig	144-150	120-126	120-132	126-132
Wetznitz	133-148	115-122	125-140	120-132
Wetznitz	153	124	-	147
Wetznitz	156-163	120-127	116-124	120-140
Wetznitz	167	128	125-128	128
Wetznitz	158	124	130	128
Wetznitz	147-153	120	120	130-140
Wetznitz	150-165	125-135	140-145	140-150
Wetznitz	145-160	120-133	135-145	135-150
Wetznitz	152-158	138-144	143-180	137-156
Wetznitz	168-172	124	121	150-155
Wetznitz	145-152	-	-	124-127
Wetznitz	158-165	144-148	-	130
Wetznitz	162-170	139-147	127-135	147-155
Wetznitz	156-164	140-150	140	135-140
Wetznitz	160-165	123-130	137-145	137-150
Wetznitz	169-170	149-150	-	142-150
Wetznitz	168-180	140-144	145-150	130-140

2) Nach privater Ermittlung:

Stadt	750 g. p. 1. 712 g. p. 1. 578 g. p. 1.	450 p. l. g.	
Berlin	163	133	140
Königsberg i. Pr.	142	126	114 1/2
Bredlau	157	129	142
Wetznitz	163	125	124
Hannover	157	144	156
Wetznitz	168	145	181
Wetznitz	168	143	135
Hannover	168	143	-

**c) Weizenpreise.**

auf Grund eigener heutiger Preislisten in Markt per Zentner einfaßl. Frucht, 80 und 90 Elen, aber ausschließlich der Qualität 80 unterirdische.

am 15. Juni, am 13. Juni.

Ort	15. Juni	13. Juni
Don Neuport nach Berlin Weizen 80 Cts.	147,00	147,00
" Chicago "	175 1/2 Cts.	168,25
In Liverpool frei "	Julii 6 1/2 d.	176,00
Don Delfa nach "	Info 85 Rep.	162,50
" Delfa "	Info 96 Rep.	174,50
" Delfa "	Info 96 Rep.	174,50
Don Amsterdam nach Berlin "	Info 85 Rep.	139,00
" Neuport nach Berlin Roggen 58 Cts.	138,75	138,75
" Delfa "	Info 67 Rep.	138,50
" Riga "	Info 76 Rep.	148,00
Don Amsterdam nach Berlin "	Info 85 Rep.	139,00
" Neuport nach Berlin Weizen 56 1/2 Cts.	116,00	116,25

**Waren- und Produktenspreise.**

**Hannover, 15. Juni.** Weizen ruhig, polenreicher und meßten burschig 160-166. Hard Winter Nr. 2 Mai-Abbildung 131. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20,25 Mai-Abbildung 104-106. Polier- und medienburgischer 144-146. Weis behauptet, unfer. mixed Mai 94 bis 99. Safer ruhig, Gerste ruhig.

**Wetznitz, 15. Juni.** Weizen Info matt, do. per Oktober 7,63  $\mathcal{M}$ , 7,54  $\mathcal{M}$ . Roggen per Oktober 6,37  $\mathcal{M}$ , 6,38  $\mathcal{M}$ . Safer per Oktober 5,4  $\mathcal{M}$ , 5,47  $\mathcal{M}$ . Weis per Juli 6,29  $\mathcal{M}$ , 6,30  $\mathcal{M}$ , per August 6,25  $\mathcal{M}$ , 6,36  $\mathcal{M}$ . neue Ernte Mai 5,29  $\mathcal{M}$ , 5,30  $\mathcal{M}$ .

**Wetznitz, 15. Juni.** Weizen ruhig, Roggen wechsell. Voterrußig, Gerste ruhig.

**London, 15. Juni.** An der Börse - Weizenladung angeboten.

**Amsterdam, 15. Juni.** Weizen auf Termine geschäftlos, do. per November - do. per März - Roggen auf Termine geschäftlos, do. per Oktober - do. per März -

**Paris, 15. Juni.** (Anfang.) Weizen feil, per Juni 24,65  $\mathcal{M}$ , per Juli 24,05  $\mathcal{M}$ , per September-Dezember 22,40  $\mathcal{M}$ , Roggen ruhig, per Juni 16,75  $\mathcal{M}$ , per September-Dezember 15,50  $\mathcal{M}$ .

**Paris, 15. Juni.** (Schluß.) Weizen feil, per Juni 24,65  $\mathcal{M}$ , per Juli 24,70  $\mathcal{M}$ , per August 24,10  $\mathcal{M}$ , per September-Dezember 22,45  $\mathcal{M}$ .

**Hannover, 15. Juni.** Weizen ruhig, per Juni 16,75  $\mathcal{M}$ , per September-Dezember 15,50  $\mathcal{M}$ .

**New-York, 15. Juni.** (Zeremon.) Weizen Winter-Weizen Info 85, per Juni - per Juli 82 1/2  $\mathcal{M}$ , per September 78 1/2  $\mathcal{M}$ , per Dezember 76 1/2  $\mathcal{M}$ . Weis per Juli 50 1/2  $\mathcal{M}$ , per September 54 1/2  $\mathcal{M}$ , per Dezember 53 1/2  $\mathcal{M}$ . Weis 325. Weizenfrucht 1 1/2  $\mathcal{M}$ .

**Chicago, 15. Juni.** (Zeremon.) Weizen per Juli 75 1/2  $\mathcal{M}$ , per September 73 1/2  $\mathcal{M}$ . Weis per Juli 49 1/2  $\mathcal{M}$ .

**Hannover, 15. Juni.** Kassan. Polier-, medienburger und niederr. - - - Wt.

**Sachsen.**

**Hannover, 15. Juni.**

\* London, 15. Juni. 9 1/2, Brog. Tabak-Güter 10 1/2, Verkäufer, Aktien-Börsen 10 1/2, 11 1/2 d. Markt.

\* Hamburg, 15. Juni. nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Par für Good Arabica 2 1/2, Java 2 1/2, Arabica 2 1/2, Dezember 2 1/2, März 2 1/2, Juli 2 1/2, Endezeit: Kaffee.

\* Amsterdam, 15. Juni. Java-Kaffee good ordinary 26, Petroleum 15. Juni. Petroleum fest. Standard white 10 7/40 B.

\* Antwerpen, 15. Juni. Petroleum. Raff. Type weiß 10 2 1/2 B., do. per Juli 21 1/2 B., do. per Juli 21 1/2 B., do. per August 21 1/2 B. Tendenz: fest.

\* New-York, 15. Juni. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 85, do. in Philadelphia 85, do. (in refined cases) 1015, do. Credit balances at Oil City 150.

\* Nordhausen, 13. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105-106 Alt.) 58.00-60.00, Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (105-107 Alt.) 64.00-66.00, ohne Fass als Brennstoff, nach Angabe der Kommission der Branntweinversteigerer durch die Amtsstube notiert.

\* Hamburg, 15. Juni. Spiritus ruhig, Juni 16 1/2 B., 15 1/2 B., Juni-Juli 16 1/2 B., 15 1/2 B., Juli-August 16 1/2 B., 15 1/2 B., August-September 16 1/2 B., 15 1/2 B. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juni 16,00, Juli 15,75, Juli-August 15,75, September-Dezember 16,00.

\* Paris, 15. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juni 46,00, Juli 46,00, Juli-August 45,75, September-Dezember 46,25.

\* Magdeburg, 15. Juni. Erbsen gelbe zum Kochen, 17,00 bis 22,00, Speiseerbsen (weiße) 21,00-36,00, Linien 17,00 bis 30,00, alles für 100 kg.

\* Hamburg, 15. Juni. Rübbel fest, loco 49,50.

\* New-York, 15. Juni. (Telegramm.) Schmalz westfälisch 9,15, do. Rhode und Brokers 9,45.

\* Paris, 15. Juni. (Schlußbericht.) Rübbel ruhig, Juni 52,50, Juli 53,00, Juli-August 53,50, Sept.-Dez. 54,50.

\* Berlin, 15. Juni. Kartoffelstärke 20,00, Kartoffelmehl 20,00, feuchte Stärke - - - - -

\* Hamburg, 13. Juni. Kartoffelstärke 18 1/2-19, Mischung Juli-August 18 1/2-19, Kartoffelmehl, prompt 18-19 1/2, Mischung Juli-August 18-19 1/2, Superior-Stärke 19 1/2-20, Exporter-Mehl 19 1/2-20, per 100 Kilogramm.

\* Magdeburg, 15. Juni. Kartoffelstärke 6,00-7,00, für 100 kg.

\* Magdeburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Frucht: Stettin, groß und mittel 90-100 Pfg., kleine 50-70 Pfg., Segungen, große 160-170 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., bünliche 150-160 Pfg., Kleine, große 55-65 Pfg., kleine 30-40 Pfg., Rotungen 20-30 Pfg., Schoten, große 50-55 Pfg., mittel 30-40 Pfg., 40 Pfg., kleine 25 Pfg., lebende Krupen 5 Pfg., Schellfische, große 40-45 Pfg., mittel 32-35 Pfg., kleine 15-25 Pfg., Gabeln, große 9-12 Pfg., kleine 8-10 Pfg., Knurrhühner 6 bis 8 Pfg., Dorsch - - - - -

\* Hamburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Frucht: Stettin, groß und mittel 90-100 Pfg., kleine 50-70 Pfg., Segungen, große 160-170 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., bünliche 150-160 Pfg., Kleine, große 55-65 Pfg., kleine 30-40 Pfg., Rotungen 20-30 Pfg., Schoten, große 50-55 Pfg., mittel 30-40 Pfg., 40 Pfg., kleine 25 Pfg., lebende Krupen 5 Pfg., Schellfische, große 40-45 Pfg., mittel 32-35 Pfg., kleine 15-25 Pfg., Gabeln, große 9-12 Pfg., kleine 8-10 Pfg., Knurrhühner 6 bis 8 Pfg., Dorsch - - - - -

\* Hamburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Frucht: Stettin, groß und mittel 90-100 Pfg., kleine 50-70 Pfg., Segungen, große 160-170 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., bünliche 150-160 Pfg., Kleine, große 55-65 Pfg., kleine 30-40 Pfg., Rotungen 20-30 Pfg., Schoten, große 50-55 Pfg., mittel 30-40 Pfg., 40 Pfg., kleine 25 Pfg., lebende Krupen 5 Pfg., Schellfische, große 40-45 Pfg., mittel 32-35 Pfg., kleine 15-25 Pfg., Gabeln, große 9-12 Pfg., kleine 8-10 Pfg., Knurrhühner 6 bis 8 Pfg., Dorsch - - - - -

\* Hamburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Frucht: Stettin, groß und mittel 90-100 Pfg., kleine 50-70 Pfg., Segungen, große 160-170 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., bünliche 150-160 Pfg., Kleine, große 55-65 Pfg., kleine 30-40 Pfg., Rotungen 20-30 Pfg., Schoten, große 50-55 Pfg., mittel 30-40 Pfg., 40 Pfg., kleine 25 Pfg., lebende Krupen 5 Pfg., Schellfische, große 40-45 Pfg., mittel 32-35 Pfg., kleine 15-25 Pfg., Gabeln, große 9-12 Pfg., kleine 8-10 Pfg., Knurrhühner 6 bis 8 Pfg., Dorsch - - - - -

\* Hamburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Frucht: Stettin, groß und mittel 90-100 Pfg., kleine 50-70 Pfg., Segungen, große 160-170 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., bünliche 150-160 Pfg., Kleine, große 55-65 Pfg., kleine 30-40 Pfg., Rotungen 20-30 Pfg., Schoten, große 50-55 Pfg., mittel 30-40 Pfg., 40 Pfg., kleine 25 Pfg., lebende Krupen 5 Pfg., Schellfische, große 40-45 Pfg., mittel 32-35 Pfg., kleine 15-25 Pfg., Gabeln, große 9-12 Pfg., kleine 8-10 Pfg., Knurrhühner 6 bis 8 Pfg., Dorsch - - - - -

# Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigstrasse 12.

## Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 15. Juni. (Ergebnis-Gesamte.)

### Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Preuss. Anleihe) and their respective prices.

### Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices.

### Deutsche Hypothekendarlehen.

Table of German mortgage loans with interest rates and terms.

### Preuss. Staatspapiere.

Table of Prussian state securities.

# Die Bekanntheit des Krefenitas

erfolgt heute abend von Zeit zu Zeit je nach dem Einlaufen der Resultate aus den einzelnen Wahlbezirken durch Transparente an den beiden Eingängen zu unserer Druckerei-Gebäude, Sternstrasse, Passage (Große Brauhausstrasse, nahe Leipzigerstrasse, und Sternstrasse).

Die die Infomate verantwortlich: Otto Strafe, Halle a. S. 1014 1 Seite